

## Ein Qualitätsmanager in den Reben

Alexander Spinner ist ein wichtiges Bindeglied zwischen den Winzern und dem Kellermeister

Von unserem Redaktionsmitglied  
Andreas Bühler

**Bühlertal/Benchen.** Er ist bekannt für kontinuierliche Erzeugung von Top-Gewächsen aus der Ortenau: Alexander Spinner, Önologe und Qualitätsmanager, hat sich seit rund 20 Jahren einen Ruf als ein Meister des Rieslings erworben. Kaum aufzuzählen sind die Preise und Titel, die er in seiner beruflichen Laufbahn als Kellermeister für das renommierte Weingut Schloss Neuweier bei Baden-Baden eingeheimst hat.

Mit seinem Fachwissen als Kellermeister und zuletzt als Weinbauberater im Kreis Rastatt und Baden-Baden, verbindet er das umfangreiche Wissen in der Kellerwirtschaft mit den Qualitäts-Erfordernissen für eine erfolgreiche Arbeit im Weinberg. Das passt optimal zu den Herausforderungen des Weinguts und Weinhauses Bimmerle mit seinen zahlreichen unterschiedlichen Rebsorten und spezifischen Lagen. „Der Schwerpunkt liegt in unserem Betrieb auf den Burgunder-Sorten, also Spätburgunder, Grau- und Weißburgunder. Zusammen mit Riesling und Müller-Thurgau sind das 80 Prozent der gesamten Fläche, der

zer in Bühlertal überwiegend alte Rebanlagen auf hohem Niveau übernommen. Teilweise sind diese Reben bis zu 60 Jahre alt. Das bedeutet zwar im Schnitt recht wenig Ertrag – das sind nur rund 30 Liter pro Ar – aber dafür Top-Qualität“, betont er, denn die Reben konnten ähnlich wie in Burgund über die Zeit tief wurzeln. Schon jetzt siedelt er die Gewächse im oberen Premium-Bereich an. Teilweise handelt es sich dabei um extreme Steillagen, die maschinell nur schwer zu bearbeiten seien. „Um diese Qualität zu sichern, muss man die

reim im Weinberg kontinuierlich dabei sein. Das ist eine meiner Aufgaben“, gibt er zu verstehen. Ziel sei neben der hohen Qualität ein sehr naturnaher Weinbau, der mit der Zeit deutlich in Richtung ökologischer Weinbau gehe. Spinner: „Wir streben eine kontinuierliche Veränderung im Boden- und Pflanzenschutz an.“

Und was sind die weiteren Aufgaben für einen Qualitätsmanager im Weinbau? „In erster Linie bin ich ein Bindeglied zwischen dem Weinberg und dem Kellermeister. Dazu gehört eine gute Beratung der Winzer.

Es gilt, einfach gesagt, zum richtigen Zeitpunkt in den unterschiedlichen Weinlagen das Richtige zu tun, um den angestrebten Qualitätskorridor zu erreichen“, setzt Spinner auseinander.

Dazu gehört die frühzeitige Erkenntnis, welche Trauben später etwa zu Selektionen oder für andere Qualitätsstufen geerntet werden. „In den großen Betrieben haben die Kellermeister in der Regel hierfür gar nicht die Zeit. Wir kommunizieren mit den Winzern sehr frühzeitig, welche Erträge sie in den jeweiligen Rebstücken erzielen sollen. Das reicht dann eben von 100 Kilogramm pro Ar bis hinunter zu 40 Kilogramm pro Ar für Spitzenweine“, umreißt er die lenkende Funktion seiner Arbeit.

Das Management erstreckt sich also über das gesamte Jahr hinweg. Spinner: „Und wir kontrollieren natürlich unsere Vereinbarungen mit den Winzern, denn von diesen hängt ja später auch die Höhe der Auszahlung für das Traubengut ab. Wenn ein Winzer eben weniger Trauben am Stock produziert und diese dann im Sommer auch noch halbiert, muss er zwangsläufig für diese höhere Qualität auch mehr Geld bekommen“, setzt er auseinander.

Denn die eigentliche Qualität des Weines entsteht eben im Weinberg, der Kellermeister könne diese nur bewahren und zur vollen Geltung bringen, wenn eben die Voraussetzungen dafür stimmten.



STÄNDIGE KONTROLLE im Weinberg: Qualitätsmanager Alexander Spinner legt selbst mit Hand an, berät und kontrolliert die Vereinbarungen, die mit den Winzern im Vorfeld der Ernte getroffen wurden. Foto: Margull

### Umfangreiches Wissen in der Kellerwirtschaft

Rest sind Raritäten wie zum Beispiel Cabernet, Sauvignon Blanc oder die Scheurebe“, zählt Spinner auf.

Der 49-Jährige gebürtige Durbacher schwärmt von ausgezeichneten Standorten für die spezifischen Rebsorten in der Ortenau: „Wir können bestimmte Trauben genau an jenen Standorten produzieren, wo sie optimal wachsen. Das Baden-Badener Rebland ist ideal für große Rieslinge mit viel Mineralität durch den Granit, auf dem sie wachsen. Erstklassige Spätburgunder können wir etwa in Bühlertal oder auch in Durbach ernten. Und für Grau- und Weißburgunder sind die kalkhaltigen Lössböden etwa südlich von Ettenheim ideal.“

Vor allem die neu hinzugekommene Rebfläche von über zwei Hektar in Bühlertal stimmt ihn mehr als optimistisch. „Seit kurzem haben wir von einem Win-